

schieden werden, als wäre die Natur für Gott rein, gut, heilig und unvorderbt, aber allein die Erbsünde, so darinne wohnet, wäre böß.

2. Item, wie Augustinus von den Manichäern schreibt¹, als ob nicht der vorderbte Mensch selber, vonwegen der angeborenen Erbsünde, sündigte, sondern etwas Anders und Fremdbdes im Menschen, und daß also Gott durchs Gesetz nicht die Natur, als durch die Sünde verderbt, sondern nur allein die Erbsünde darinnen anklage und vordamme; dann, wie droben in thesi, das ist in Erklärung der reinen Lehr von der Erbsünde, gesetzt, ist die ganze Natur des Menschen, so natürlicherweise von Vater und Mutter geboren wird, an Leib und Seel², in allen Kräften durch und durch, auf das alleräußerste (was ihre im Paradies angeschaffene Güte, Wahrheit, Heiligkeit und Gerechtigkeit betrifft und anlangt) durch die Erbsünde verderbet und verkehret. Non tamen in aliam substantiam genere

ipsa natura est discernendum, quasi ipsa natura coram Deo pura, bona, sancta et incorrupta exstaret et tantum inhabitans in illa peccatum originis esset malum.

Neque ea sententia, quam Augustinus Manichaeis tribuit, ulla ratione probari potest, quod nimirum non homo ipse corruptus (ratione innati peccati originalis) peccet, sed aliud quiddam et alienum in homine, et quod Deus per legem non ipsam naturam (quatenus peccato corrupta est), sed tantum peccatum originale (quod sit in natura) accuset atque damnet. Tota enim hominis natura (ut supra in thesi seu assertione sinceræ doctrinae de peccato originali diximus) qualis naturali modo a parentibus generatur, corpore et anima, in omnibus viribus prorsus, tota extreme est per peccatum originis corrupta et perversa, quoad bonitatem suam, veritatem, sanctitatem et iustitiam, quae dotes in paradiso naturae

2 Verlierung > H r t w p Konf [Verlierung] n o Verlierung] Verkehrung f die] der g
4 > daß< statt [und] A daß] und H 5 Verderbung + wird H, urspr. A 8 wird > H
10 darnach] demnach B 16 | verderbten | > H ö ü, urspr. f 31 nicht + durch s
38 wird + (dann von Christo, so vom heiligen Geist empfangen, reden wir allhier nicht) Hö,
urspr. A 39 in] und g

42 et perversa > 43 sanctitatem >

¹) Augustinus. Conf. V 10, 18 MSL 714, 715; CSEL XXXIII 105 En. in Psal. 140, 9 MSL 1822. De act. c. Felice II 8 MSL XLII 541; CSEL XXV 835 ff. C. Secundinum Manich. XVIII MSL XL II 593. De haeresib. ad Quodvultdeum 46 MSL XLII 38; und verstreut in allen antimanichäischen und antipelagianischen Schriften; vgl. S. 861, Anm. 4.
²) Auch diese Stelle ist mehrfach als traduzianisch ausgelegt worden. J. B. Carpzov, Isagoge in libros eccles. Lutheran. symbolicos Lips. 1691. 1175 f., 1188. H. Schmid, Die Dogmatik der evang.-luther. Kirche dargef. u. aus den Quellen belegt, 1893⁷ 177; vgl. oben S. 847, Anm. 4.

aut specie diversam priori abolita, transmutata est. Das ist: Jedoch | ist sie | nicht ganz und gar vertilget oder in ein andere Substanz verwandelt, welche nach ihrem Wesen unser Natur nicht gleich und also mit uns nicht eins Wesens sein sollte.

Es wird auch vonwegen solcher Verderbung die ganze verderbte Natur des Menschen durchs Gesetz angeklagt und verdambt, wo nicht die Sünde umb Christi willen vergeben wird.

Es beklaget aber und verdammeth das Gesetz unsere Natur nicht darumb, daß wir Menschen von Gott erschaffen sind, sondern darumb, daß wir sündig und böse sind, | wie auch | nicht darumb und sofern die Natur und das Wesen auch nach dem Fall in uns ein Werk, Geschöpf und Kreatur Gottes ist, sondern darumb und soferne sie durch die Sünde vergiftet und verderbt ist.

Wiewohl aber die Erbsünde die ganze menschliche Natur wie ein geistlich Gift und Ausatz (wie Lutherus¹ redet) vergiftet und verderbt hat, daß man in unserer verderbten Natur augenscheinlich nicht zeigen und weisen kann die Natur besonders für sich und die Erbsünde auch besonders für sich: so ist doch gleichwohl nicht ein Ding die verderbte Natur oder das Wesen des | verderbten |² Menschen, Leib und Seel oder der Mensch selber von³ Gott erschaffen (darinne die Erbsünde wohnet, dardurch auch Natur, Wesen oder der ganze Mensch verderbt ist), und die Erbsünde selbst, die in des Menschen Natur oder Wesen wohnet und dieselbige verderbet; wie auch in dem äußerlichen Ausatz der Leib, so ausätzig ist, und der Ausatz an oder im Leibe nicht ein Ding sein, wann man eigentlich reden

erant concreatae. Non tamen penitus deleta, abolita aut in aliam substantiam, genere aut specie diversam, id est, quae secundum suam essentiam non sit similis nostrae naturae, atque ita nobiscum non unius essentiae sit, transmutata est.

Et quidem propter hanc corruptionem tota hominis corrupta natura per legem accusatur et condemnatur, nisi peccatum propter Christum remittatur.

Lex autem naturam nostram non eam ob causam accusat et damnat, quod homines simus, a Deo creati, sed ea de causa, quod peccatores et mali simus. Neque eatenus lex naturam accusat et damnat, quatenus etiam post lapsum ea in nobis est opus et creatura Dei, sed propterea et eatenus, quod per peccatum infecta et corrupta est.

Etsi vero peccatum originale totam hominis naturam ut spirituale quoddam venenum et horribilis lepra (quemadmodum D. Lutherus loquitur) infecit et corrumpit, ita quidem, ut iam in nostra natura corrupta ad oculum non monstrari possint distincte haec duo, ipsa natura sola et originale peccatum solum: tamen non unum et idem est corrupta natura seu substantia corrupti hominis, corpus et anima aut homo ipse a Deo creatus, in quo originale peccatum habitat (cuius ratione natura, substantia, totus denique homo corruptus est), et ipsum originale peccatum, quod in hominis natura aut essentia habitat eamque corrumpit. Quemadmodum etiam in lepra corporali ipsum corpus leprosum et lepra ipsa in cor-

2 ist (1.) + daß sic H w ü | ist sie | > H w ü 3 ein > n 12 aber > k l m
15/6 | wie auch | statt [oder] A ü 16 [und] i 25 nicht zeigen und weisen] nicht
weisen noch zeigen B 26 und] noch f und] oder H 32 auch + die g, urspr. p
+ der k l 35 Natur, Wesen] der Natur Wesen i 33/4 verderbt ist] verderblich B
55 oder] und f 39 eigentlich + davon g i p, urspr. q

5/6 id est, quae bis essentiae sit] priori

¹) Zeugnisse Luthers sind auf beiden Seiten zusammengestellt worden; Glacius: Etliche klare und treffliche Zeugnisse M. Luthers von dem bösen Wesen, essentia, Bild, Form oder Gestalt des irdischen toten Adams und von der wesentlichen Verwandlung des Menschen ... 1574. Til. Heßhusius: Klare und helle Zeugnisse Doctoris Martini Lutheri, das die Erbsünde nicht sey das Wesen des Menschen ... Jhenae 1572. Gründtlicher und klarer Bericht von der Erbsünde ... aus ... D. Luthers Schrifften gezogen ... durch Johan Hugo ... Cisleb. 1573. Die wichtigsten Quellen: Genesisvorlesung (WA XLII–XLIV), Enarratio Psalmi LI (1532, gedr. 1538 WA XL II), Enarratio Psalmi XC (1535, gedr. 1541 EA exeg. XVIII), die Postillen. Im einzelnen: WA XXXVI 682 19; XLIV 472 30, 489 19, 506 13; XLII 125 1. ²) Vgl. S. 858, Anm. 2. ³) „von Gott ... wohnet“ S. 35 stammt aus den Notationes generales et speciales Bergerdon pienses zur SC, 25. Off. 1574 (Bertram, Lüneb. IIB 213).

will, sondern es muß ein Unterschied¹ gehalten werden >auch< zwischen unser Natur, wie sie von Gott erschaffen und erhalten wird, darinne die Sünde wohnet, und zwischen der Erbsünde, so in der Natur² wohnet; die beide müssen und können auch unterschiedlich | nach³ der H. Schrift betrachtet, gelehret und gegläubet | werden.

Und solchen Unterscheid zu erhalten, bringen und zwingen die fürnehmsten Artikel unsers christlichen Glaubens. Als erstlich: im Artikel von der Schöpfung zeuget die Schrift, daß Gott nicht alleine⁴ für dem Fall menschliche Natur geschaffen habe, sondern daß >sie< auch nach 'dem Fall eine Kreatur und Werk Gottes sei. Deut. 32.; Isai. 45. 54. 64.; Actor. 17.; Apoc. 4.⁵

„Deine Hände (spricht Job) haben mich⁶ gearbeitet und gemacht, alles, was ich um b und u m b b i n, und versenkest mich so gar? Gedenke doch, daß du mich aus Leim gemacht hast, und wirdest mich wieder zur Erde machen. Hast du mich nicht⁷ wie Milch gemolken und wie Käse lassen gerinnen? Du hast mir Haut und Fleisch angezogen, mit Beinen und Adern hast du mich zusammengefügt, Leben und Wohlthat hast du an mir getan, und dein Aufsehen⁸ bewahret meinem Atem.“ Job. 10.⁹

„Ich danke dir (spricht David), daß ich wunderbarlich gemacht bin, wunderbarlich sind deine Werk, und das erkennet meine Seele wohl. Es war dir mein Gebet nicht¹⁰ vorhöhlen, da ich im Verborgenen gemacht ward, da ich gebildet ward unten in der Erden. Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereit war, und waren alle Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden¹¹ sollten und derselben keiner da war.“ Psal. 139.¹²

Im Prediger Salomonis steht geschrieben: „Dann der Staub muß wieder zur

pore non sunt unum et idem, si proprie et distincte ea de re disserere velimus. Discrimen igitur retinendum est inter naturam nostram, qualis a Deo creata¹³ est hodieque conservatur, in qua peccatum originale habitat, et inter ipsum peccatum originis, quod in natura habitat. Haec enim duo secundum s. scripturae regulam distincte considerari,¹⁴ doceri et credi debent et possunt.

Et quidem ad retinendum hoc discrimen¹⁵ movemur, urgemur atque cogimur praecipuis articulis Christianae fidei nostrae. In primo enim articulo de creatione docet sacra scriptura Deum non modo ante lapsum humanam naturam creasse, verum etiam eandem¹⁶ post lapsum esse Dei opus et creaturam.

Manus tuae (inquit Iob) fecerunt me¹⁷ et plasmaverunt me totum in circuitu; et sic repente praecipitas me? Memento, quaeso, quod sicut lutum feceris me et in pulverem reduces me. Nonne sicut lac mulsisti me et sicut caseum me coagulasti? Pelle et carnibus vestiisti me, ossibus et nervis compegisti me. Vitam et misericordiam tribuisti mihi, et visitatio tua custodivit spiritum meum.

Confiteor tibi (inquit David) quod¹⁸ mirabiliter formatus sum, mirabilia sunt opera tua et anima mea cognoscit abunde. Non est occultatum os meum a te, quod fecisti in occulto, et substantia mea (id est, formatio mei, seu cum formarer) in inferioribus terrae. Imperfectum meum viderunt oculi tui et in libro tuo omnes dies mei scripti sunt, qui adhuc futuri sunt et nullus adhuc ex eis esset.

Et Ecclesiastae Salomonis scriptum¹⁹ est: Revertetur pulvis in terram suam,

1 muß + auch H 2 >auch< > H, urspr. ü unser + [verderbten] A 3 erschaffen + ist H, urspr. A 4 wohnet > v 7/8 | nach bis gegläubet | statt [betrachtet] A 7 Schrift + [und] A 12 >sie< > H ü auch > g k l fall + | [unser, wiewohl verderbte menschliche Natur] | A, Hand Andreäs fall + auch k l 26 wie (1.) + ein u 30 an > m 31 meinem Atem] dem Atem mein x Atem mein o 32 ich] du mich v 33 bin] hast v 37 unten] von dem x 38 mich] nicht (!) x 41 derselben + noch d e m t

1) Vgl. WA XLIII 392, gelegentlich in einer an Melanchthons Loci 1558, CR XXI 385 erinnernden Form zitiert (necessario *atasta* seu deformitas discernenda a creatura); wie Heghus auch Melanchthons Thesen De peccato originis, hier CR XII 437, These 9, ausdrücklich für Luther in Anspruch nimmt. ferner WA XLIII 383 25; XLII 172 2; XLIII 140 10, 302 7; XLIV 679 28. 2) Darüber | Mansfeld | 3) Deut. 32, 6; Jes. 45, 11; 54, 5; 64, 8; Upg. 17, 25. 26; Apoc. 4, 11. 4) Hiob 10, 8—12. 5) Ps. 139, 14—16.

W 600 'Erden kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat.' Eccles. 12.¹

Diese Sprüche zeugen lauter, daß Gott auch nach dem Fall des Menschen Schöpfer sei und ihm Leib und Seele erschaffe. Darumb kann der verderbt Mensch nicht ohn allen Unterscheid² die Sünde selbst sein, sonst wäre Gott ein Schöpfer der Sünden; wie auch unser kleiner Catechismus in der Auslegung des ersten Artikels bekennet, da also geschrieben: „Ich gläube, daß mich Gott geschaffen hat sambt allen Kreaturen, mir Leib und Seel, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat und noch erhält.“³ Desgleichen im großen Catechismo stehet also geschrieben: „Das meine und gläube ich, daß ich Gottes Geschöpf bin, das ist, daß er mir gegeben hat und ohne Unterlaß erhält Leib, Seel und Leben, Gliedmaß, Klein und groß, alle Sinne, Vernunft und Vorstand,“ etc.⁴ Wie wohl dieselbe Kreatur und das Werk Gottes durch die Sünde jämmerlich verderbt ist, dann die massa, daraus Gott ihund den Menschen formiert und macht, ist in Adam

M 582 'verderbt und verkehrt und wird also auf uns geerbt'.

Und hie sollen billich fromme christliche Herzen die unaussprechliche Güte Gottes bedenken, daß solche verderbte, verkehrte, sündliche massam Gott nicht alsbald von sich wirft ins hellische Feuer, sondern daraus formiert und machet die jhige menschliche Natur, so durch die Sünde jämmerlich verderbet, auf daß er sie durch seinen lieben Sohn von Sünden reinigen, heiligen und selig machen möge.

Aus diesem Artikel findet sich nun der Unterscheid unwidersprechlich und klar, denn die Erbsünde kombt nicht von Gott her, Gott ist nicht ein Schöpfer oder Stifter der Sünde. Es ist auch die Erbsünde nicht ein Kreatur oder Werk Gottes, sondern sie ist des Teufels Werk. Wann nun

1 kommen] werden i, urspr. n
[verderbten] A, Hand Andreās
mich aus: [mich] + [mich] [(verderbten Menschen)]
und ckl 20 Leib + und / g p s
sünde] Sünde z 51 nicht ein] kein B

¹⁾ Pred. Sal. 12, 7.

⁵⁾ Vgl. WA XL II 380 21 f.

unde erat, et spiritus redibit ad eum, qui dedit illum.

Haec scripturae dicta luculenter testantur, quod Deus etiam post lapsum nihilominus sit hominis creator, qui ipsius corpus et animam creet. Itaque verum esse non potest, quod corruptus homo sine omni discrimine sit ipsum peccatum, alias consequeretur Deum esse peccati creatorem; sicut etiam Minor noster Catechismus in explicatione primi articuli testatur, ubi ita scriptum est: Credo, quod Deus me creaverit, sicut et omnes alias creaturas, quodque mihi animam et corpus, oculos, aures et omnia membra, rationem et sensus omnes largitus sit et adhuc conservet. Et in Maiore Catechismo haec verba exstant: Hoc sentio et credo, me esse Dei creaturam, hoc est, mihi ab ipso donata esse et semper conservari corpus meum, animam, vitam, membra tam minima quam maxima, omnes sensus totamque meam rationem et intellectum etc. Etiam si negari non possit, quod ista creatura et opus Dei per peccatum horribiliter sint corrupta. Massa enim illa, ex qua hodie Deus hominem format et fingit, in Adam corrupta et perversa est, et ita hereditario modo in nos propagatur.

Et hoc loco omnes piaes mentes ineffabilem Dei bonitatem merito agnoscere debent, quod videlicet hanc penitus corruptam, perversam et peccato contaminatam massam Deus non statim a facie sua in aeternum gehennae incendium abiicit, sed quod ex ea, quantumvis peccato horribiliter corrupta, format atque fingit humanam naturam, quam hodie circumferimus, ut per unigenitum dilectum filium suum a peccato eam emundet, sanctificet atque salvam faciat.

Quare ex hoc primo fidei nostrae articulo clarissime elucet discrimen. Originale enim peccatum non est a Deo, neque Deus est creator vel auctor peccati. Nec originale peccatum est opus aut creatura Dei, sed est opus diaboli.

Quodsi prorsus nulla differentia esset

5 auch > gkl fall + auch gkl des +
6 ihme] meine x 12 geschrieben + stehet gkl x
A, Hand Andreās 14 Augen +
27 verderbt + ist x wird + daß x 50 Erb-

²⁾ Vgl. S. 858, Anm. 2.

³⁾ S. 510, 35.

⁴⁾ S. 648, 12.

ganz und gar kein Unterscheid sein sollte zwischen der Natur und dem Wesen unsers Leibs und Seelen, so durch die Erbsünde verderbet, und zwischen der Erbsünde, dadurch die Natur verderbt ist: so würde folgen, daß entweder Gott, weil er ist ein Schöpfer dieser unser Natur, auch die Erbsünde schaffte und machte, welche auch also sein Werk und Kreatur sein würde, oder weil die Sünde ein Werk des Teufels ist, daß der Satan ein Schöpfer wäre dieser unser Natur, unsers Leibes und Seelen, welche auch ein Werk oder Geschöpf des Satans sein müßte, wann ohne allen Unterschied unser verderbte Natur die Sünde selbst sein sollte, welches beides wider den Artikel unsers christlichen Glaubens ist. Derwegen und auf daß Gottes Geschöpf und Werk am Menschen von des Teufels Werk unterschieden muge werden, sagen wir, daß es Gottes Geschöpfe sei, daß der Mensch Leib und Seele hat. Item daß es Gottes Werk sei, daß der Mensch etwas gedenken, reden, tun und wirken könne, dann „in ihm leben, weben und sind wir“, Act. 17.² Daß aber die Natur verderbt, Gedanken, Wort und Werk böse sind, das ist anfänglich ein Werk des Satans, der durch die Sünde Gottes Werk in Adam also verderbt hat, welches daher auf uns geerbt wird.

Zum andern: Im Artikel von der Erlösung zeuget die Schrift gewaltig, daß Gottes Sohn unsere menschliche Natur, ohne Sünde, ange'nommen, also, daß er uns, „seinen Brüdern, allenthalben gleich worden“ sei, ausgenommen die Sünde, Ebr. 2³. Und veteres⁴ dixerunt: Christum nobis fratribus suis consubstantialem esse secundum assumptam naturam, quia naturam, quae, excepto peccato, eiusdem generis, speciei et substantiae cum nostra est, assumpsit, et contrariam sententiam manifeste⁵ haere-

inter naturam seu substantiam corporis atque animae nostrae, quae per peccatum originis corrupta sunt, et inter ipsum peccatum originale, quod naturam corrumpit: sequeretur alterutrum, videlicet aut Deum (quippe huius naturae nostrae creatorem) etiam ipsum peccatum originis creare et formare, id enim hac ratione ipsius opus et creatura esset; aut certe conficeretur (cum peccatum sit opus diaboli) ipsum Satanam huius nostrae naturae, corporis atque animae, creatorem, atque ita naturam nostram opus et creaturam diaboli esse, W 601 si absque omni discrimine nostra corrupta natura ipsum peccatum esset. Utrunque autem absurdum primo fidei nostrae Christianae articulo repugnat. Quapropter, ut opus et creatura Dei in homine ab opere diaboli discerni queat, asserimus, quod homo corpus et animam habet, id habere eum beneficio creationis divinae, et quidem id ipsum Dei esse opus, quod homo aliquid cogitare, loqui, agere, operari potest. In ipso enim vivimus, movemur et sumus, inquit apostolus. Quod vero natura hominis corrupta est, quod cogitationes, verba et facta eius prava sunt, hoc originaliter et principaliter est opus Satanae, qui per peccatum opus Dei in Adamo miserabiliter corrumpit, quae naturae depravatio inde in nos hereditario derivata est.

In secundo fidei nostrae articulo de redemptione sacrae litterae luculenter testantur, quod filius Dei humanam nostram naturam (sine peccato tamen) assumpserit, ita quidem, ut nobis, fratribus suis, per omnia similis fieret, peccato excepto, ut apostolus docet. Unde omnes veteres orthodoxi dixerunt Christum secundum assumptam humanam naturam nobis, fratribus suis, consubstantialem esse, quia naturam, quae (excepto peccato) eiusdem generis, speciei et substantiae cum nostra est,

5 ist + und zwischen der Erbsünde o x 5/6 [so würde folgen] widerfolgen x 17 den] diesen H c d m n v w x ü 20 muge werden ~ B 25 weben] wollen (!) x 26/7 verderbt + ist ü 30 daher] doch z 31 wird] ist y ü 35 Zum] Und zum l 43 esse > x, urspr. o 43/4 naturam] natura l

9 opus] corpus 29/30 originaliter et > 42 omnes > orthodoxi >

¹) ... wider den Artikel: Conc 1580, 1584: ... primo ... articulo; entsprechend auch Corp. doctr. Jul., Bericht IV 72. ²) Apg. 17, 18. ³) Hebr. 2, 17. ⁴) Wohl kein Zitat, sondern eine kurze Zusammenfassung in Anlehnung an patristische Aussagen; ähnlich M. Chemnitz, De duabus naturis in Christo ... etc. Lips. 1580, 30. ⁵) Man wird wohl mit SSC (Heppel III B 182) und dem Übersetzungstext von Hebr. 2, 17 zu lesen haben: manifestae, gegen A und Conc 1580, 1584.